



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Nummer 214 Nummer 479 Donnerstag den 14. September 1933. Nummer 479 68. Jahrgang

Das Winterhilfswerk

Goebbels ruft auf zum Kampf

Berlin, 13. Sept. Auf der Tagung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hielt heute Reichsminister Dr. Goebbels eine programmatische Rede zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte.

In einer Nischenanstrengung sei es der Reichsregierung gelungen, die furchtbare Ziffer der Arbeitslosigkeit um über 2 Millionen zu senken. Man müsse damit rechnen, daß für den kommenden Winter noch eine Millionenanzahl von Volksgenossen erwerbslos bleibe. Die Regierung sei nicht gewillt, sie ihrem eigenen Elend zu überlassen; sie habe den Plan gefaßt, in einem noch nie dagewesenen großartigen Hilfswerk sich um ihre Seite zu treten. Dieses Winterhilfswerk sei keine private Fürsorge, sondern eine Aktion, die von der Regierung selbst geleitet und vom ganzen Volk getragen werde. Jeder einzelne Volksgenosse sei mit dafür verantwortlich, daß sie gelinge. Was am 1. Mai demonstriert in Erscheinung trat, das werde hier in der Tat lebendig werden: Die Schranken, die Bürger und Proletariat voneinander trennen, seien niedergerissen. Die Regierung werde Vorzüge treffen, daß dieses Winterhilfswerk mit den saubersten und anständigsten Verwaltungsmethoden durchgeführt werde, die überhaupt denkbar seien.

Um den Notleidenden auch äußerlich zu zeigen, daß die ganze Nation mit ihnen fühlt, soll in jedem Monat der erste Sonntag ihnen gewidmet sein. In großen Straßen- und Häuserfammlungen werden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeholt werden. Die Regierung richte an die gesamte deutsche Öffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags lediglich ein Eintopfgericht im Preis von höchstens 50 Pfennigen pro Person zu verzehren. Ein gleiches solle auch in Gastwirtschaften und Hotels durchgeführt werden. Die dabei ersparten Gelder würden ohne Abzug in die große Hilfskasse hineingeehen. Für das ganze Reich seien einheitlich fünf Sammelsonntage vorgesehen. Für Geldsammlungen seien mit den Angestellten- und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks gefälliger Abzüge zugunsten des Winterhilfswerks aufzunehmen. Inhaber von Bank- und Postsparkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abheben zu lassen.

Einem nicht unwesentlichen Ertrag für das Winterhilfswerk solle eine über das ganze Reich verbreitete 50-Pfennig-Strahlenbriefkassette einbringen. Für Spender, die monatlich einen angemessenen Betrag zeichnen, ist eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen“ vorgesehen, die die Spender an ihren Wohnstätten befestigen können und die sie von weiteren Sammlungen befreit. Bei den Straßen- und Hausfammlungen gelangen besondere Abzeichen zur Ausgabe. Plaketten und Abzeichen haben für jeden Monat eine bestimmte Farbe. Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Waisenpensionen sollen nur für diejenigen veranlagt werden, die keinen eigenen Herd haben.

Die Lebensmittelammlungen auf dem Lande sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden. Die Sammlungen bei den Lebensmittelgroßhandlungen und bei den kleinen Geschäften kommen in der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bezugsscheinen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennstoff- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Für die Spenden des Winterhilfswerks gewährt die Deutsche Reichsbahn Freifahrt.

Weiterhin werden durch die örtlichen Ausschüsse des Winterhilfswerks mit Theater-, Film- und Konzertbetrieben Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfang Freikarten für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Ferner sollen Vergünstigungen den Reinertrag eines Abends abliefern. Als Gegenleistung dafür erfolgt die Bekanntgabe dieser Vergünstigungen im Rundfunk. Die Reichsregierung werde ihre Repräsentativ-Bildungen auf das allgeringste Mindestmaß einschränken. Der Minister schloß mit den Worten: „Einer tritt für alle ein und alle für einen. Das Volk wird eine Not- und Brotgemeinschaft sein, und das Wort, das wir im Kampf um die Macht zu unserer Parole erhoben haben, soll nun, da wir im Besitz der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“

Ansprache des Reichskanzlers

Meine Herren! Viele Jahre haben wir im Innern gegen den Gedanken der internationalen marxistischen Solidarität gekämpft. Wir haben in dieser vermeintlichen internationalen Solidarität nur den Feind wirklicher nationaler Einigkeit gesehen, ein Phantom, das den Menschen weggab von der einzig vernünftigen Solidarität, die es geben kann: Von der Solidarität, die blutsmäßig, ewig begründet ist. Wir sind uns aber auch immer klar darüber gewesen, daß man diese Vorstellung nicht befeitigen kann, ohne die andere an ihre Stelle treten zu lassen. Daher muß als Motto über dieser großen Hilfsaktion das Wort stehen: „Nationale Solidarität.“ Wenn wir diesen Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opfers sein, d. h. also, wenn der eine oder andere sagt, man müsse ja immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: „Das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen

Tagespiegel

Ministerpräsident Göring hat als Oberbefehlshaber der preussischen Polizei, der ihm vorgetragene Bitte der Mannschaften und des Offizierkorps folgend, sich entschlossen, die Uniform eines Generals der Landespolizei anzuzulegen.

Am Sonntag tritt der preussische Staatsrat zu einer ersten Arbeitstagung zusammen.

Schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Kundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte wurden 2 Millionen RM. für das Winterhilfswerk gezeichnet. Unter den Spendern befindet sich die Daimler-Benz AG. Stuttgart-Unterföhrheim mit 50 000 RM.

SA-Gruppenführer Adolf Hans Becke-Frankfurt ist an Stelle des vor einiger Zeit beurlaubten Generals a. D. v. Weixem zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Auf dem Rheinisch-Westfälischen Landrauentag nahm Staatsrat Meinberg zu den Fragen der deutschen Agrarpolitik Stellung. Er betonte, daß die gesamte Agrarpolitik der Regierung darauf gerichtet sein müsse, das Bauerntum aus den Händen des mobilen Kapitals zu befreien. Eine der wichtigsten Maßnahmen zu diesem Zweck sei das Erbhofgesetz.

Die Kopenhagener Zeitung „Ekstrabladet“ wurde wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten Göring in Deutschland bis auf weiteres verboten.

Die perische Regierung ist zurückgetreten.

Havos meldet, daß gegenwärtig ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen England, Frankreich und Italien über die schwebenden Fragen des Völkerbunds und der Abrüstungskonferenz stattfindet.

nationale Solidarität. Im Nehmen kann die wirkliche nationale Solidarität ihren Sinn nicht haben.“

Wenn ein Teil unseres Volkes durch Verhältnisse, an denen alle mit schuld sind, in Not geraten ist, und der andere, vom Schicksal davon ausgenommen, nur einen Teil der Not freiwillig auf sich zu nehmen bereit ist, dem der andere durch den Zwang ausgeliefert ist, dann sagen wir: Es soll mit Absicht einem Teil unseres Volkes eine gewisse Not mit aufgebürdet werden, damit er dadurch hilft, die Not des anderen erträglich zu gestalten. Je größer die Bereitschaft ist, ein solches Opfer auf sich zu nehmen, um so schneller wird man die Not der anderen Seite dadurch mindern können.

Wenn das ganze Volk richtig erfährt hat, daß diese Maßnahmen für jeden ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen Maßnahmen heraus auch die Leberzeugung wachsen, daß diese Volksgemeinschaft nicht ein leerer Begriff ist, sondern daß sie wirklich etwas Lebendiges ist. Wir benötigen in dem schweren Kampf der Nation diese Gemeinschaft mehr denn je. Wenn Deutschland vom Glück gesegnet wäre, dann könnte man vielleicht ihre Bedeutung etwas geringer einschätzen. Wenn wir aber schwere Zeiten zu ertragen haben, müssen wir uns darüber klar sein, daß wir sie nur dann überwinden können, wenn unser Volk wie ein einziger Stahlblock zusammenhält. Das werden wir nur dann erreichen können, wenn die Millionen Massen, die nicht vom Glück gesegnet sind, das Gefühl bekommen, daß die vom Glück mehr Begünstigten mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig ein Opfer auf sich zu nehmen, um damit vor aller Welt die untrennbare Verbundenheit unseres Volkes zu dokumentieren. Was das deutsche Volk heute dadurch an Opfern bringt, das wird — dessen kann jeder überzeugt sein — mit Zins und Zinseszins unserem Volk auf diesem Weg zurückerstattet werden.

Denn was sind alle materiellen Opfer, die man freiwillig bringt, gegenüber dem größten Geschenk, nämlich dem Geschenk, ein gemeinsames einheitliches Volk zu sein, das sich als zusammengehörig fühlt, das bereit ist, seinen irdischen Schicksalsweg auch gemeinsam anzutreten und gemeinsam durchzukämpfen. Der Segen, der aus dieser Gemeinsamkeit, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher als das Opfer, das der einzelne Mensch nun dafür bringt. Diese Aktion gegen Hunger und Kälte muß unter dem Motto stehen: Die internationale Solidarität des Proletariats haben wir zerbrochen, dafür wollen wir aufbauen die lebendige nationale Solidarität des deutschen Volks.

Bereits 2 Millionen Für das Winterhilfswerk

Berlin, 13. September. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Die Kundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits am ersten Tage ein unerwartetes Ergebnis gezeigt. Es wurden schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Kundgebung gezeichnet:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Reichsleitung | 100 000 Mt. |
| 2. Verlag des „Völkischen Beobachters“ Zentralverlag Franz Eher Nachf., München | 100 000 Mt. |
| 3. Gau Groß-Berlin der NSDAP. | 50 000 Mt. |
| 4. Gau München-Oberbayern der NSDAP. | 50 000 Mt. |
| 5. Kreise und Ortsgruppen des Gauess Groß-Berlin der NSDAP. | 100 000 Mt. |
| 7. Daimler-Benz AG. Stuttgart-Unterföhrheim | 50 000 Mt. |
| 7. Reichskreditgesellschaft AG. Berlin und deren Schwesterunternehmen | 30 000 Mt. |
| 8. Kommerz- und Privatbank AG. | 30 000 Mt. |
| 9. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Berlin | 50 000 Mt. |

- | | |
|---|---------------|
| 10. Dresdner Bank, Berlin | 50 000 Mt. |
| 11. Deutsche Arbeitsfront | 200 000 Mt. |
| 12. Vereinigte Glasstoff-Fabriken, Wuppertal, Elberfeld | 50 000 Mt. |
| 13. F. G. Farben-Industrie AG. | 1 000 000 Mt. |
| 14. Bayerische Rotorenwerke Berlin | 50 000 Mt. |
| 15. Bayerische Stickstoffwerke AG, München-Berlin | 50 000 Mt. |
| 16. Viktoria-Versicherungs-Gesellschaft Berlin | 50 000 Mt. |

Es sind somit bereits am ersten Tage über zwei Millionen für das große soziale Hilfswerk der Reichsregierung gespendet worden.

Mehrere große Unternehmungen, die mit ihren Schwefelgesellschaften zusammengenannt werden wollen, haben bereits heute für den morgigen Tag gleichfalls größere Summen angezeigt.

Erste Arbeitsanweisung des Reichsführers

Berlin, 13. Sept. Zur Durchführung des Winterhilfswerks, das unter Mitarbeit des Reichsarbeits- und des Reichsinnenministeriums vom Reichsministerium für Propaganda und Volksaufklärung geleitet wird, soll eine Reichsarbeitsgemeinschaft gegründet werden, die mit dem staatsföhrlichen Reichsamt zusammenarbeitet, um den einzelnen Verbrauchergebieten entsprechende Erzeugergebiete zuzuwiesen zu können. Der Reichsführer des W.H.W. hat eine erste Arbeitsanweisung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Gauleiter der NSDAP, die Arbeit des W.H.W. in ihren Gebieten überwachen, während die Landes- und Provinzialführer des W.H.W. die eigentlichen Träger der Organisation sind. Die Gauleiter sind gleichzeitig die Gauwäler der NSB.

Mit den Stein- und Braunkohlenindustrien sind bereits Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Abgaben verbilligter Kohle aufgenommen. Mit den Besitzern von Torfstechereien soll schnellstens eine Wehrgewinnung von Torf für die notleidende Bevölkerung vereinbart werden, wobei man auch an die Heranziehung des freiwilligen Arbeitsdienstes denkt. Auch mit den Waldbesitzern sollen Verhandlungen in die Wege geleitet werden, wobei der Einsatz des Arbeitsdienstes zu erwägen ist.

Die Beschaffung von Kleidungsstücken spielt eine erhebliche Rolle. Mit der Bekleidungsindustrie sowie den Bekleidungsgrößenverbänden sind Verhandlungen über größere Spenden eingeleitet worden, während die Sammlung von gebrauchten Kleidern in der Art der bisherigen Winterhilfe erfolgt. Den weiblichen Arbeitsdienst will man für die Zurichtung der gebrauchten Kleidungsstücke einsetzen.

Selbstverständlich strebt man eine Verbilligung der Transportkosten für die Winterhilfe an. Entsprechende Verhandlungen werden mit der Reichsbahn aufgenommen werden und ebenso hat man sich auch mit den Kraftfahrzeugeverbänden usw. in Verbindung gesetzt. Die Lebensmittelammlungen sind besonders auf dem Land so rechtzeitig einzuleiten, daß am Tag des Erntedankfestes dem Reichskanzler erhebliche gesammelte Lebensmittelmengen durch die Bauernführer gemeldet werden können.

Maßnahmen gegen Kapitalflucht

Berlin, 13. Sept. Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Erlass an die Devisenbewirtschaftungsstellen neue Vorschriften zur Verhinderung der Kapitalflucht erlassen, nachdem in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß Kapitalfluchtige, insbesondere Auswanderer (Emigranten), erhebliche Vermögenswerte in Gestalt von Waren oder durch Verrechnung mit Warengeschäften ins Ausland zu schaffen suchen. Auswanderer, welche Waren nach dem Ausland ausgeführt haben, ohne den entsprechenden Ausfuhrerlös an die Reichsbank abgeliefert zu haben, müssen in ihrem Auswanderungsantrag die Mitnahme dieser Waren bzw. die beabsichtigte Einziehung ihres Gegenwerts im Ausland angeben, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, daß eine etwaige Genehmigung wegen unvollständiger Angabe wichtiger Tatsachen als ersälichen angehen wird. Ferner sind Maßnahmen getroffen worden, um die Bezahlung deuts

Über Ausführungen aus inländischen Guthaben von Kapitalflüchtlingen, die sich auf Grund dieser Zahlungen Auslands Guthaben schaffen wollen, zu unterbinden.

Parade vor Hindenburg

Königsberg, 13. Sept. Nach Abschluß der Brigadeübungen in Ostpreußen fand heute mittags 12 Uhr an der Straße Gumbinnen-Darkehmen, etwa 15 Kilometer südlich Gumbinnen, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Parade der beteiligten Truppen vor Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. Tausende aus den Kreisen Gumbinnen, Darkehmen, Insterburg und von weiterher wohnt dem prächtigen, an alte schöne Zeiten gemahnenden Schauspiel bei. Der Reichspräsident wurde, als er von der „Kreuzfahr“ kam, mit stürmischem Jubel begrüßt. Die Parade wurde vom Befehlshaber des Wehrkreises 1, Generalmajor v. Brauchitsch geführt. Nach der Parade fuhr der Reichspräsident im Kraftwagen nach Darkehmen, von wo er mit der Bahn nach Neudeck zurückkehrte.

Eine Erklärung des evang. Landesbischofs von Bayern

München, 13. Sept. In der Evangelischen Landessynode gab gestern der Landesbischof von Bayern, Meiser, eine Erklärung ab: Er betonte, in Bayern werde es nicht leicht sein, alle Anordnungen der Reichskirchenführung zu befolgen, aber man sehe in der Zusammenfassung aller religiösen Kräfte ein so wertvolles Gut, daß der Kaufpreis dafür gern bezahlt werde. Er bedauere es allerdings, daß bei der kirchlichen Zusammenfassung nicht eine lutherische Reichskirche geschaffen worden sei, da doch Luther nun einmal der deutsche Reformator sei. Die Kirche sei bereit, die neue Glaubensbewegung der „Deutschen Christen“ zu bejahen unter drei Bedingungen: 1. Es darf nichts geschehen, was dem Bekenntnis zuwiderläuft; 2. die Glaubensbewegung muß als außerkirchliche vollmissionarische Bewegung geführt werden; 3. sie muß sich der Führung des Landesbischofs unterordnen. Der Landesbischof stellte fest, daß ihm die Bewegung die Erfüllung dieser Bedingungen versprochen habe. In der anschließenden Aussprache der Synode wurde den Bedingungen des Landesbischofs zugestimmt. Der Landesbischof erklärte dann seine Zustimmung zu der Haltung der Deutschen Christen.

Arbeitsfront und NSD. trauern um Muchow

Berlin, 13. Sept. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Lehn hat anlässlich des tragischen Todes des Pg. Reinhold Muchow für alle Dienststellen der DAF und der NSD. folgendes angedeutet: 1. Alle Kundgebungen der Arbeitsfront und der NSD., die nicht durchaus ernstes arbeitsschaffendes Charakter tragen, insbesondere also auch alle gefälligen Veranstaltungen sind bis zum 1. Oktober 1933 verboten. 2. Sämtliche Fahnen haben bis zu diesem Termin Trauerflagge anzulegen. 3. Sämtliche Uniform tragenden Mitglieder der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront tragen bis zum 1. Oktober Trauerkleidung um die Hafentruerarmblende. 4. Sämtliche Dienststellen der deutschen Arbeitsfront und der DA. haben am Beisetzungsplatz auf zwei Minuten den Dienst zu unterbrechen und des verunglückten Kameraden zu gedenken.

Pelz August Wilhelm zum Gruppenführer 3. v. V. ernannt

Berlin, 13. Sept. Der Brigadeführer August Wilhelm Prinz von Preußen ist zum Gruppenführer der 3. v. V. ernannt worden. Der Oberstl. v. V. Führung befördert worden. Reichsminister Hitler hat an den Prinzen folgendes Telegramm gesandt: „Zu Ihrer von mir bestätigten Beförderung zum Gruppenführer sende ich Ihnen beste Wünsche. gez. Adolf Hitler.“

Keine Unterstützung für jüdische Arbeitslager

Berlin, 13. Sept. Nach halbamtlicher Mitteilung sollen Bestrebungen im Gange sein, jüdische Arbeitslager zu bilden. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes erklärt dazu, daß sie nichts mit derartigen Plänen zu tun habe. Der Arbeitsdienst sei ausschließlich eine deutsche Angelegenheit.

Das Wort „Landesgrenze“ muß verschwinden

München, 13. Sept. Bei der Einweihungsfeier des Speersartlagers in Bohr erklärte der bayerische Minister-

präsident Siebert u. a., im neuen Deutschland müsse das Wort „Landesgrenze“ ebenso verschwinden wie das berüchtigte Wort von der Mainlinie der Geschichte angehöre. Das hindere aber nicht, daß die Bewohner der Länder ihrer Geschichte und ihrer Kultur in vollem Umfang treu bleiben. So wie man im Königreich Bayern von Bayern, Schwaben, Franken und Pfälzern gesprochen habe, so werde man auch in Zukunft in dem einzigen Deutschland noch von Bayern, Württembergern, Preußen und Sachsen sprechen, die weiterhin im Deutschen Reich ihrer Art treu bleiben.

Ausweisung Reichsdeutscher aus dem Saargebiet

Saarbrücken, 13. Sept. Die Regierungskommission des Saargebiets hat den Prokuristen Rebel und den Monteur Merker in Saarbrücken, beide Reichsdeutsche, wegen angeblicher Tätigkeit für die NSD. aus dem Saargebiet ausgewiesen.

Aufgeklärter Mord

Berlin, 13. Sept. Der planmäßig ausgeführte Mord an den Berliner Polizeihauptleuten Anlauf und Lent am 9. August 1931 ist aufgeklärt. Wegen gemeinschaftlichen Mords wird gegen 21 Kommunisten eine gerichtliche Untersuchung geführt. Die Anstifter zum Mord, die früheren Reichstagsabgeordneten Neumann und Rippenberger, sind mit 9 anderen beteiligten Kommunisten geflüchtet. Auf ihre Festnahme ist eine Belohnung von 4000 M. ausgesetzt.

Zusammenkunft Henderson-Norman Davis

London, 13. Sept. „Daily Telegraph“ zufolge wird der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, morgen in London eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis haben, bei der die Abrüstungsfrage erörtert werden soll. Henderson beabsichtigt, Freitag nach Genf abzureisen und in Paris Aufenthalt zu nehmen.

Allgemeiner Streik in Kuba im Gange

London, 13. Sept. Unter dem Einfluß von russischen Agenten und der radikalen ABC-Organisation der Studenten hatte sich in Kuba die Bewegung für einen allgemeinen Streik sehr verstärkt. Bäcker, Schneider, Milchträger und Brauereiarbeiter sind bereits in den Streik getreten. Die Bäcker und Bauarbeiter haben den Streik beschlossen. Unter den Industriearbeitern herrscht große Unruhe. Der neue Präsident hatte bereits die Absicht gehabt, zurückzutreten und ist nur auf die Bitte des Chinesen-Sergeant Batista geblieben.

Württemberg

Vom Landeskirchentag

Stuttgart, 13. Sept. Nach der Rede des Landesbischofs übernahm Abg. Staatsrat Rau als Alterspräsident die Leitung der Verhandlungen. Er dankte dem Landesbischof dafür, daß er durch seine zielbewusste Führung die württembergische Kirche vor Störungen bewahrt habe. In ehrenden Worten gedachte er des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg. Sein Vorschlag, ihm ein Glückwunschtelegramm des Landeskirchentags zu senden, wurde angenommen.

Zu Beginn der Nachmittags Sitzung teilte der Präsident des Hauses mit, daß sich 19 Abgeordnete (bisch. Gruppe 1) als Evangelisch-Kirchliche Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Abg. Dr. Widmann und acht Abg. (bisch. Gr. 2) als Volkskirchliche Gruppe unter Leitung von Abg. Holz zusammenschlossen haben. Dann trat das Haus in die geschäftlichen Verhandlungen ein.

Als Präsidenten des Landeskirchentags schlug Abg. Schairer für die Kampfgruppe Deutsche Christen den Abg. Dr. Steger vor. Abg. Böhringer erklärte im Namen der Evangelisch-Kirchlichen Arbeitsgemeinschaft, daß sie den Anspruch der Kampfgruppe auf den Präsidentenposten anerkenne. Die Mitglieder der Ev.-Kirchl. Arbeitsgemeinschaft nehmen zu dem Staat des Volkskanzlers Adolf Hitler eine bejahende Stellung ein und seien bereit, zusammen mit den beiden andern Gruppen für die Verbundenheit von Volk und Kirche einzutreten. Sie seien aber gewissensmäßig genötigt, die Eigenständigkeit der Kirche zu betonen, die ihre letzten Weisungen allein aus dem Wort Gottes und dem Evangelium unseres Herrn Christus holen dürfe. Bei der Abstimmung entfielen von 59 Stimmen 57 auf Abg. Steger.

Zu den Zuwählern zum Landeskirchentag lag ein Antrag der Kampfgruppe Deutsche Christen vor, diese Zuwahlen einstweilen zu vertagen. Abg. Seitz bat, wenigstens darin eine Ausnahme zu machen, daß das Haus Prof. D. Fezer-Lübingen einstweilen zuwählen solle. Die Abstimmung ergab jedoch eine Mehrheit für eine einstweilige Aussetzung der Zuwahl.

Einstimmig wurden dann gewählt als erster Stellvertreter des Präsidenten des Landeskirchentags Abg. Dr. Widmann, als zweiter Stellvertreter Staatsrat Dr. Rau, als Mitglied des Landeskirchenausschusses Abg. Dr. Dill. Zu Mitgliedern des Ständigen Ausschusses werden bestimmt: Hilzinger, Schairer, Rehm, Sauter, Seitz, Holz. Mitglieder des Disziplinargerichts werden die Abg. Dr. Dill, Brügel, Dr. Rau und Schrenk. Es folgen dann noch die Wahlen in die Ausschüsse für Geschäftsordnung, für Recht, Wirtschaft und soziale Fragen und für Lehre und Kultus.

Die Kampfgruppe Deutsche Christen brachte einen Antrag ein, daß der Landeskirchentag einen Ausschuss von 7 Personen bilden solle zur sachgemäßen Behandlung von Fragen und Schwierigkeiten persönlicher u. a. Art, die da und dort zwischen Kirche und nat.-soz. Staat entstehen. Der Antrag wurde in den Ausschuss für Recht und Wirtschaft überwiesen.

Stuttgart, 13. September.

Reichsstatthalter Murr beim Reichskanzler. Reichskanzler Hitler empfing heute in den Vormittagsstunden Reichsstatthalter Murr zu einer einstündigen Audienz. Anschließend begab sich, wie der NS-Kurier meldet, der Reichskanzler in Begleitung des Herrn Reichsstatthalters Murr zu der Kundgebung gegen Hunger und Kälte. An dieser Tagung nahm als Vertreter des Württl. Zeitungsverleger-Verbands der Verlagsleiter der NS.-Presse Württembergs, Dr. Weich, teil.

Der Kampf gegen Mietwucher. Auf den Aufruf des Oberbürgermeisters an die Hausbesitzer, in dem vor ungerechtfertigten Mietzinssteigerungen und vor der Abkündigung kinderreicher Familien gewarnt wurde, sind zahlreiche Zuschriften aus Mieterkreisen bei der Stadtverwaltung eingegangen. Der Oberbürgermeister hat das Städt. Wohnungsamt als Schlichtungsstelle in den Dienst der Sache gestellt. Der Oberbürgermeister wird sich krasse Fälle, die vom Hausbesitzer nicht abgestellt werden, vom Wohnungsamt messen lassen. Hausbesitzer, bei denen auch keine Aufforderung wirkungslos bleiben sollte, haben in Zukunft mit Ablehnung von Steuernachlässen, Reparaturkostenzuschüssen, Darlehen, Bürgschaften und sonstigen städtischen Leistungen und Beiträgen zu rechnen und gegebenenfalls Anprangerung in der Öffentlichkeit zu gewärtigen.

Die Feuerwehruniformen. Nach einem Erlass des Innenministeriums haben die Berufsfeuerwehre Stuttgart, die freiwilligen Feuerwehren und die Pflichtfeuerwehren des Landes neben der württembergischen Kokarde auch die deutsche — schwarz-weiß-rote — Kokarde an Helm und Mütze zu tragen. Zwischen beiden Kokarden unmittelbar über die Biese wird bei Freiw. und Pflichtfeuerwehren das kleine Feuerwehrabzeichen — Helm mit 2 gekreuzten Beilen — angebracht. Von der Anbringung von Kokarden an Messinghelmen und solchen Helmen, die wie die Weckertlinhelme, sich zur Anbringung von Kokarden nicht eignen, oder bei denen die Anbringung verhältnismäßig hohe Kosten verursacht, kann abgesehen werden.

Durcharbeitszeit bei den Stuttgarter Gerichtsbehörden. Mit dem 16. September wird die Durcharbeitszeit auch bei den Stuttgarter Gerichten, Amtsgericht 1 und 2, Landgericht und Oberlandesgericht, der Staatsanwaltschaft und den Gerichtsvollziehersstellen verfahrensweise eingeführt. Die Dienststunden sind von morgens 7 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, und ab 1. Oktober von morgens 7.30 bis nachmittags 4.30 Uhr festgesetzt. An den Samstagen wird von 7 Uhr bzw. 7.30 bis 1 Uhr bzw. 1.30 Uhr durchgearbeitet.

Trennungsergebnis des Württl. Ev. Jungmännerbunds. Der Württl. Ev. Jungmännerbund hat aus Anlaß seines Bundesfestes am letzten Sonntag an den Reichskanzler ein Glückwunschtelegramm abgesandt, für das der Reichskanzler Hitler herzlich gedankt hat.

Empfang der Turiner Sieger. Gestern abend kamen die Stuttgarter Sieger bei den Weltmeisterschaften der Studenten in Turin mit dem Mailänder Schnellzug in Stuttgart an, wo sie von einer großen Zahl von Sport-

Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Ranz, Regensburg.

1. Fortsetzung. Rahdruck verboten.

„Wer wohnt eigentlich im Hause?“

„Parterre ist die Bank,“ erklärte Eibl. „Im ersten Stock ist die Möbelausstellung von Raulino und das Büro der Bayerischen Braunkohlen AG. Im zweiten Stock wohnt der Studienrat Stempflinger links und die Kriegswitwe Terofal mit vier Kindern rechts. Im vierten Stock, wo das Licht brennt, wohnen wir.“

„Warum ist Deine Frau noch auf?“

„O mei, die täts zerreißten, wenn sie net alles sehen und hören tät.“

„Und die Stempflinger?“

„Die schlafen schon längst. Sie sind früh ins Bett, weil sie gestern spät heimgekommen sind. Wie ich vom Leiberfest komm, sind sie hinter mir die Treppe rauf. Sie waren bei einem Theater in Tegernsee.“

„Und die Terofal?“

„Gehen mit den Herren ins Bett.“

„Wann hast du den letzten Kontrollgang gemacht, Eibl?“

„Am Samstag abend, genau um halb acht. Ich geh in den Schalteraum, mach Licht an und schau auf die Uhr, grad is halb acht.“

„Und wann hast Du den Einbruch bemerkt?“

„Beim letzten Kontrollgang heut abend um halb zwöf.“

„Also mehr als vierundzwanzig Stunden später. Das ist ein Vorsprung!“

Der Inspektor wandte sich zu seinen Leuten: „Baintner und Meier, Sie suchen den Garten ab vor dem Hause. Einer der Wachtmeister bleibt beim Schofför. Alles andere mit mir! Bringen Sie Scheinwerfer, Flossen und mein Besteck. Eibl, geh mit!“

Das Haus hatte zwei Eingänge. Einen an der Front, stattd, von Säulen flankiert und mit feineren Ornamenten geschmückt für die Bankkunden. Ein breiter Kiesweg führte

über zwei Steinstufen darauf hin. Jetzt war der Eingang mit einem stählernen Kolladen geschlossen. Hier war kein Mensch weder herein, noch herausgekommen. Im Hause entlang führte dann ein betonierter Weg zu der hinteren Tür für die Hausbewohner und Lieferanten. Er war von einer Lampe an der Ecke beleuchtet.

Durch den Hausgang kam man in das Treppenhaus. Eibl schaltete das Licht ein. In diesem Augenblick stieß ihn der Inspektor in die Rippen. „Ruhe!“ Es war, als ob man irgendwo in der Höhe eine Bohle knistern hörte. Aber schon war es wieder still im ganzen Haus.

„Weiterreden! Weiterreden!“ flüsterte der Inspektor. „Tun Sie, als ob sie nichts gehört hätten und lassen Sie sich von Eibl in die Bank führen. Ich unteruche das Treppenhaus.“

Eibl öffnete die Tür zu dem großen Schalteraum. Er strahlte im Schein der Birnen taghell. Durch dunkle Eichenwände mit Glasscherben war er in drei bis vier Abteilungen abgetrennt. Die Beamten durchschritten ihn langsam und schauten sich aufmerksam um.

„Da hinten unser Einbruchführer steht offen,“ sagte Eibl. „Nur die Geschäftsbücher sind noch drin.“

Unterdessen war Inspektor Renner zurückgekommen. „Es muß Deine Alte gewesen sein, Eibl, die wir gehört haben. Sie stand am Treppengeländer im dritten Stock und schaute herunter.“

Er trat zu dem großen Kassenschrank. „Fingerabdrücke finden wir genug. Geben Sie mir mal mein Besteck!“

Renner probierte einige Haken, drehte hin und her, lautlos knakte das Schloß.

„Es geht wie geölt und kein Kraker und kein Riger ist da. Nachschlüssel also ausgeschloffen. Man muß es mit dem gewöhnlichen Schlüssel geöffnet haben. Eibl, wo sind sonst die Schlüssel?“

„Im Wandtresor des Chefzimmers. Aber sie sind nicht drinnen — sie sind gestohlen! Der Tresor im Chefzimmer hat ein großes Loch und die Schlüssel sind weg. Es riecht auch so komisch dort.“

Zum Chefzimmer führte ein schmaler getäfelter Gang. Von der Decke des Raumes strahlte gedämpft das Licht und auch die große schöne Stehlampe neben dem massiven Bücherregal war angeordnet. „Feudal!“ entfuhr es dem Inspektor.

„Hm,“ brummelte Eibl, „jetzt gäb ich was drum, wenn ich wüßte, ob ich das Licht vorhin ausgedreht hab, oder nicht.“

Aber Renner überhörte die Bemerkung und war schon mit gestäubtem Haar auf den Tresor losgestürzt, der an einer Wand des Zimmers neben dem Aktenschrank in die Wand eingemauert war. Er stand einen Zoll breit vor und man erkannte ihn nur durch die dunklere Färbung. Die Tür war geschlossen, aber in der Mitte lagte ein handteller-großes Loch. Renner untersuchte es sorgfältig mit der Lupe. Es waren einige Blutstropfen daran und auch auf dem Boden sah man einige rote Tropfen zwischen Teppichspänen, Staub und Stahlkörnern. Auch Kraker sah man im Parkett. Renner tastete mit den Fingern in den Bruchstellen der Treppentüre herum und schüttelte den Kopf.

„Ich freß einen Besen, wenn diese Tür nicht von innen ausgeschnitten ist. Dilletanten-Arbeit! Der Pfuscher hat sich in die Finger gerissen und geblutet.“

„Aber das Azetylen?“ warf sein Assistent ein.

Renner schnüffelte: „St Bluff, lieber Freund, reiner Bluff! Es müßte ganz anders stinken, wenn man dieses Loch mit Azetylen ausgeschmolzen hätte. — Nein, — das sieht ein Kind — er ist aufgebrochen und zwar von innen aufgebrochen. — Eibl, wer hat den Schlüssel zu dem Tresor?“

„Der Chef.“

„Hast Du telefoniert?“

„Er ist fort. Er ist am Samstag wie immer auf seine Wochenendhütte nach Oberaudorf.“

(Fortsetzung folgt.)



Freunden begrüßt wurden. Die beiden Sieger Döfcker (Rickers) und Rühle (WfB.) wurden von Oberbürgermeister Dr. Strölin und den Vorstandmitgliedern ihrer Vereine beglückwünscht. In einem großen Zug mit wehenden Fahnen und unter Vorantritt der Kapelle der Hitlerjugend ging es zur Silberburg, wo eine Begrüßungsfeier stattfand.

Von der Staatsgalerie. Am Sonntag, den 17. September eröffnet die Graphische Sammlung im Kronprinzpalais, Königstraße 32, eine neue Ausstellung: „Von Krieg zu Krieg“. Darstellungen aus großen Kriegen mit Einschluß des Weltkriegs.

Eine Stuttgarterin in London tödlich verunglückt. Nach einer Meldung der Londoner Polizei an die Polizei in Stuttgart ist in London am Montag ein Fräulein Babette Ströhle aus Stuttgart von einem Auto überfahren und tödlich verletzt worden. Wie von polizeilicher Seite in Stuttgart mitgeteilt wird, ist tatsächlich am vergangenen Samstag ein Mädchen dieses Namens von hier nach London abgereist. Dieses war vorher bei einer in Stuttgart wohnenden Schwester und soll früher einmal in England in Stellung gewesen sein. Uebrigens soll die Berunglückte nicht aus Stuttgart, sondern aus dem Oberamt Lettmang stammen.

Befehlsnahme von Druckschriften. Die im Verlag „Der Engel Jehovas“, Frankfurt a. M., Wien, Zürich, erscheinenden Druckschriften sind vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — beschlagnahmt und eingezogen worden.

Vorsicht bei Leistung von Zahlungen für abwesende Mitbewohner. Die Neigung, für abwesende Mitbewohner bestellte Waren aus Gefälligkeit entgegenzunehmen und dafür Zahlungen zu leisten, wird seit einiger Zeit von einem etwa 25 J. a. Burschen betrügerisch ausgenutzt. Der Gauner spielt sich als Bote eines Geschäfts auf und behauptet, er sei beauftragt, Bodenwachs abzugeben; er bitte, da die Bestellerin nicht zu Haus sei, das Wachs entgegenzunehmen und den Rechnungsbetrag von 1.80—2.20 Mark auszuliegen. Das Polizeipräsidium warnt vor diesem Betrüger und er sucht um Mitwirkung bei dessen Ermittlung und Ergreifung.

Tierquälerei vor dem Schlachten. Nach Feststellungen des Württ. Tierchutzvereins soll es vorkommen, daß Schlachtvieh vor der Schlachtung tagelang weder gefüttert noch getränkt werden, um eine Berringerung des Lebendgewichts und damit die Einstufung der Tiere in eine niedrigere Schlachttariffklasse zu erreichen. Hierin wäre eine rohe Mißhandlung im Sinn des § 145 b des Strafgesetzbuchs (vergl. Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften vom 26. Mai 1933, Reichsgesetzbl. 1 S. 295) zu erblicken. Es haben daher insbesondere die in der Fleischbeschau tätigen Personen Anweisung erhalten, bei der Ausübung der Schlachttier- und Fleischbeschau darauf zu achten, ob überhungerte oder überdürstete Tiere zur Schlachtung kommen und zutreffendenfalls solche Fälle zur Anzeige zu bringen.

Krankheitsstatistik. In der 35. Jahreswoche vom 27. August bis 2. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 15 (tödlich —), Scharlach 47 (—), Fleischvergiftung 3 (—), Paratyphus 3 (—), Unterleibstypus 3 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 9 (19).

Vorbereitung zum Hochverrat. Der Strafenrat des Oberlandesgerichts hat den 31jährigen Pader August Bizer, den 27jährigen Schreiner Hugo Schädlcr zu je 2 Jahren und einen 25jährigen Elektromonteur zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren Funktionäre der KPD. Taiffingen, Oß. Balingen, und hatten sich in der Zeit zwischen Weihnachten 1932 und den Reichstagswahlen 1933 Waffen und Munition beschafft, die bei einem Umsturz verwendet werden sollten. Die Waffen wurden eingezogen.

Beleidiger vor dem Sondergericht. Wegen der ebenso sinnlosen wie tödlichen Behauptung, der Holländer von der Lubbe sei von den Nationalsozialisten angeflistert worden, den Reichstag in Brand zu setzen, wurde der 19 J. a. ledige Arbeiter Willi Kloppe aus Ludwigshafen vom Sondergericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Das frühere Mitglied der Sozialdemokratie, der 56 J. a. verh. Schneider Adolf Baijmann aus Alofen, behauptete, der Reichskanzler sei überhaupt nicht an der Front gewesen. Für diese Herabwürdigung des Reichskanzlers, die jeder Grundlage entbehrt, wurde der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ev. Landeskirchenlag. Landesbischof D. Wurm und Stadtpfarrer Schairer-Hedelfingen werden an der Reichssynode in Berlin am 19. September für Württemberg teilnehmen. Stadtpfarrer Schairer wurde vom Landeskirchenlag gewählt. Ferner wurde die einstweilige Leitung der Ev. Reichskirche gebeten, in den Kreis der 29 hinzuzuwählenden Abgeordneten Prof. D. Fejer-Lüdingen zu berufen.

Industrieller Luftschutz. Der Verband Württ. Industrieller veranstaltete am Dienstag zusammen mit der Ortsgruppe Stuttgart des Reichsluftschutzbunds, einen Vortrag mit Filmvorführung zur Behandlung von Fragen des industriellen Luftschutzes. Die aus dem ganzen Land sehr gut besuchte Versammlung, die von Fritz Kofler geleitet wurde, folgte mit größtem Interesse einem Vortrag von Regierungsrat Dr. Hagmann über „Notwendigkeit und Aufgaben des zivilen Luftschutzes“. Der Verband Württ. Industrieller (Stuttgart, Fürstenstraße 1) ist als Vertrauensstelle für industriellen Luftschutz bestellt und steht allen Industriefirmen zur Beratung in diesen Fragen zur Verfügung.

Aus dem Lande

Chlingen, 13. Sept. Der schönste Lohn. Am 7. Juli dieses Jahres rettete der Schlosser Albert Burkhardt in Chlingen den Sohn des Möbelhändlers Zimmermann vom Tod des Ertrinkens durch Einsetzung seines eigenen Lebens. Die REBD. hat nun den seit einigen Jahren s. beitslosen wieder einer Arbeitsstätte zugeführt.

Wietgheim, 13. Sept. Tödlich verunglückt. Von Passanten wurde heute nacht zwischen Wietgheim und der Kammgarnspinnerei der 23 J. a. ledige Klavierstimmer Karl Rupp von Dittmarheim tot aufgefunden. Man nimmt an, daß der Berunglückte, der sich auf dem Heimweg befand, mit seinem Koffer von Weg abkam und auf die Weinbergmauer aufgefahren ist, wobei er das Rückgrat gebrochen hat.

Heilbronn, 13. Sept. Mittelstand, Warenhäuser und Konsumvereine. Gauschäftsführer Klerings von der REBD. hatte in einem Vortrag hier ausgeführt, daß der Wohlwert-Vaden deshalb wieder eröffnet werden mußte, weil von den 80 Angestellten nur 5 durch den Han-

Im einfachen wie im feinen Haushalt leistet MAGGI Würze vorzügliche Dienste



Schon wenige Tropfen verbessern Säppen, Soßen, Gemüse, Salate usw

delstand von Heilbronn übernommen worden seien. Der Verband des Heilbronner Einzelhandels und der Gewerbeverein Heilbronn ließ daraufhin mitteilen, daß diese Aeußerung nicht den Tatsachen entspreche. Vielmehr seien am Tag der Wiedereröffnung des Wohlwert-Geschäfts bereits 38 Personen eingestellt gewesen, ferner sei an diesem Tag die weitere Einstellung von 8 Personen zugefagt worden, außerdem hätten sich die Geschäftsinhaber weiter verpflichtet, das gesamte restliche Personal in kürzester Zeit unterzubringen.

Heilbronn, 13. Sept. Liquidation des Vermögens der Vereinsdruckerei e. G. m. b. H. Auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens ist bekanntlich auch das Genossenschaftsvermögen der Vereinsdruckerei hier zugunsten des Landes Württemberg eingezogen worden. Damit erlöschen die an 120 eingezogenen Grundstücken bestehenden Rechte Dritter. Wegen der an den eingezogenen Grundstücken bestehenden Rechte Dritter ist noch Entscheidung vorbehalten. Im übrigen wird eine Entscheidung nicht gewährt.

Omünd, 13. Sept. Seltener Fund. Bei den Grabungen der Landeswasserwerkverfugung stieß man gestern auf die versteinerten Ueberreste eines Ichthyosauriers (Fischschale).

Creglingen Oß. Mergentheim, 13. Sept. Hoher Besuch. Am Sonntag stattete Kronprinzessin Cäcilie in Begleitung von Museumsdirektor Prof. Dr. Schenk-Würzburg unserer Herrgottskirche einen Besuch ab. Nach kurzem Aufenthalt im Gasthaus z. Lamm fuhren die Gäste nach Würzburg weiter.

Ochsenbach Oß. Bradenheim, 13. Sept. Mangel an Ackerland. Die Gemeinde Ochsenbach im Kirchbachtal ist, da Mangel an Ackerland herrscht, an die württ. Regierung mit der Bitte herangetreten, 200 Morgen Wald ausrodern zu dürfen. Auch in Eibensbach wünschen weite Kreise der bäuerlichen Bevölkerung, daß man den schon 1919 gehegten Plan einer Ausrodung des „Bannholzes“ und Umarbeitung in Ackerland wieder aufnehmen möge.

Bullenhausen, Oß. Münsingen, 13. Sept. Schadenfeuer. Heute morgen brach in dem Anwesen des Sattlers und Tapezierers Karl Nau ein Schadenfeuer aus. Die Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder; vom Wohnhaus sind das Dach und der Oberstiel so gut wie vollständig ausgebrannt. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Regingen, Oß. Horb, 13. Sept. Keine Zentrumsgeänderäte mehr. Der Appell des Kreisleiters an die Zentrumsgeänderäte, sich rechtzeitig einen anständigen Abgang zu sichern, hat in der Gemeinde Regingen bereits zum Erfolg geführt; sämtliche fünf Zentrumsgeänderäte haben freiwillig ihren Rücktritt erklärt.

Lonbach Oß. Freudenstadt, 13. Sept. Im Brunnen ertrunken. Beim Spielen fiel der 2 J. a. Ernst des Hans Hais in einen Brunnen und ertrank.

Ostmettingen, Oß. Balingen, 13. Sept. Vermißt. Der 45jährige Kaufmann Louis Ringwald, Inhaber eines Gemischtwarengeschäfts, wird seit Mitte voriger Woche vermißt. Ringwald war von einem Beamten des Finanzamts Balingen zwecks Prüfung seiner Bücher besucht worden.

Göppingen, 13. Sept. Ein sauberes Fräulein. Als ein ganz ungeratener Sohn entpuppte sich ein lediger Schreinermeister von Donzdorf vor dem Amtsgericht Göppingen. Angeblich weil er sich von seinem Bruder zurückgelehrt fühlte, begann er Schulden zu machen. Bei einer Witwe borgte er sich 600 M., während er bei einem Viereranten seines Vaters in Göppingen wenige Tage darnach unter dem Vorwege eines Motorradunfalls 40 M. herausgeschwindelte. Als ihm der Boden zu heiß wurde, nahm er seines Vaters Motorrad, reiste im Lande umher und beschwindelte in weiteren 16 Fällen in den Oberämtern Stuttgart, Chlingen, Omünd, Geislingen und Göppingen eine Reihe von Bekannten seiner Eltern immer unter dem Vorwand, er habe Motorradpannen gehabt und müsse sofort Schadenersatz leisten oder Ersatzteile besorgen. Annähernd 1000 M. fielen dem Betrüger auf diese Weise in die Hände, bis er verhaftet werden konnte. Daneben übernachtete er in Gastwirtschaften und verschwand am andern Morgen unter Hintertlassung der Fehschuld. Der Angeklagte erhielt, da er noch nicht vorbestraft ist, unter Jubilation mildernder Umstände wegen fortgesetzten Vergehens des Betrugs sechs Wochen Gefängnis und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Eislingen Oß. Göppingen, 6. Sept. Andrang auf dem Ständesamt. Die Gewährung von Ehestandsbarlehen durch die Reichsregierung wirkt sich in der neuen Gemeinde Eislingen-Eils besonders vorteilhaft aus. Auf dem dortigen Ständesamt fanden am Freitag letzter Woche vier und am Samstag drei Eheschließungen statt.

Altheim Oß. Ulm, 13. Sept. 16 Bürgermeisterkandidaten. Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 16 Bewerber gemeldet, zwei davon sind ortsanässig. Unter den Bewerbern sind 3 Bürgermeister, 7 Verwaltungspraktikanten, 1 Doktor der Staatswissenschaft, 1 Dipl.-Ingenieur, 1 Volkswirt, 1 Oberlandjäger, 1 Zimmermeister, 1 Kolonialwarenhändler.

Laupheim, 13. Sept. Zusammenschluß. Die beiden hiesigen Gesangsvereine „Cäcilia“ und „Concordia“ beschloßen ihre Auflösung. Zugleich wurde der neue Verein, der den Namen Sängerbund „Cäcilia-Concordia“ Laupheim führt, feierlich aus der Taufe gehoben. Alle Mitglieder der alten Vereine traten zum Bundesverein über.

Saulgau, 13. Sept. In Schuchhaft genommen. Der verwitwete Küfer Josef Sträßel von Mispelshaus der den deutschen Gruß mit „Heil Rosfaul“ erwidert hat wurde auf 5 Tage in Schuchhaft genommen.

Waldfes, 13. Sept. Die Kuh auf dem Bahngleis. Als gestern abend der halb 6 Uhr-Zug von Aulendorf her in Waldfes einfahren wollte, war auf dem Bahn-

gleis ein Rind. Es lief ganz gemächlich vor dem Zug her, der mir im Schritt-Tempo folgen konnte. Zulezt machte es auch noch halt und begaute die Lokomotive von allen Seiten. Der Heizer hielt das Rind beiseite, bis der Zug vorüber war.

Ravensburg, 13. Sept. Erfolgreiche Anwendung der Heusäckfonde. Beflern wurde zum zweitenmal die Heusäckfonde der Baderlinie mit Erfolge gerufen, und zwar von Gutsbesitzer Rumpf in Oberreichen Ode. Fronhofen. Die gemessene Temperatur betrug 72 Grad, was ein sofortiges Abräumen des Heusacks unter Bereitstellung der Kleinmotorpumpe bedingte. Ein Schadenfeuer konnte auf diese Weise verhindert werden.

Sigmaringen, 13. Sept. Königin-Witwe Augusta Viktoria von Portugal nimmt ihren Wohnsitz in Umkirch. Wie die „Hohenzollerische Volkszeitung“ hört, wird die Königin-Witwe Augusta Viktoria von Portugal, geb. Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, ihren Wohnsitz in England aufgeben und dauernden Aufenthalt in Umkirch bei Freiburg i. Br. nehmen. Als Wohnsitz läßt sie sich eine Villa neben dem Park des Umkircher Grundbesitzes des Fürsten Friedrich bauen.

Deishelbronn bei Pforzheim, 13. Sept. Der Landesbischof in Deishelbronn. Am Dienstag nachmittag begab sich der badische Landesbischof mit Mitgliedern des Oberkirchenrats an die Brandstätte in Deishelbronn und ließ sich von den Mitgliedern des Kirchenausschusses über die Lage unterrichten. Er sprach der Gemeinde das Bedauern aus und ließ als erste vorläufige Hilfe für die Brandgeschädigten 5000 M. überreichen. Der Landesbischof erließ einen Aufruf an die Gemeinden der badisch-evangelischen Landeskirche mit der Aufforderung zur raschen Hilfe. Gleichzeitig wird eine Landeskirchenkollekte für die Brandgeschädigten am Sonntag durchgeführt. — Die Pioniere sind am Dienstag nachmittag wieder abgerückt, nachdem sie im Verlauf des Vormittags noch 16 Sprengungen vorgenommen hatten. Es ist jetzt keine Gefahr mehr vorhanden. Der freiwillige Arbeitsdienst ist immer noch dabei, die stummenden Trümmerreste abzuschließen und Mauerreste umzuliegen.

Lokales.

Wildbad, 14. September 1933.

Lichtbildervortrag im Kurfaal. Am nächsten Freitag wird im Kurfaal ein Lichtbildervortrag gehalten werden, betitelt: „Die Vergangenheit des Badewesens im Allgemeinen und von Wildbad im Besonderen“. Der Redner Oß.-Med.-Rat Dr. Schöber wird, nach einleitenden historischen und philosophischen Betrachtungen über das Badewesen, ungefähr 40 von ihm selbst gesammelte Lichtbilder auf der Leinwand erscheinen lassen. Man wird dabei die prunkvollen Thernalbäder im alten Rom, die da vor 2000 Jahren standen, und den Mittelpunkt des geselligen Lebens bildeten, staunend bewundern, man wird die urwüchsigen Badeeinrichtungen aus den Zeiten des Mittelalters besichtigen, man wird den geheimnisvollen Quellschacht von Wildbad, der vor 30 Jahren unter dem Pfland vor dem König-Karlbad ganz ungeahnt und überraschend aufgedeckt worden ist, abgebildet sehen und eine neue Deutung über seinen Sinn und Zweck erfahren. — Zum Abschluß des Abends wird ein schon öfter vorgeführter, heiterer Spielfilm, der das heutige Wildbad zum Schauplatz hat, abgerollt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

In den Ruhestand. Der Professor der kath. Theologie an der Universität Würzburg, Geheimrat Dr. Sebastian Merle, ein gebürtiger Ellwanger, tritt im Alter von 72 Jahren in den Ruhestand.

Halbmast. Anlässlich der Beisetzuna der 9 SA-Männer in Bochum am Donnerstag schlagen die öffentlichen Gebäude in Berlin und in der ganzen Provinz Westfalen Halb mast. Während der Beisetzungsfeierlichkeiten tritt eine viertelstündige Funkstille für alle deutschen Sender ein. Im Anschluß hieran wird eine weitere Viertelstunde lang Trauermusik gefendet.

Jubiläum des Rauhen Hauses. In Anwesenheit des Reichsstatthalters Kaufmann, des preussischen Landesbischofs Müller sowie der Spitze der staatlichen und städtischen Behörden fand am Dienstag in Hamburg die Hundertjahrfeier des Rauhen Hauses, der Ausgangsstätte der evangelischen Innern Mission, statt.

Hahasta. In Düsseldorf findet vom 7. bis 22. Oktober im Einzelnehmen mit der Gauleitung der NSDAP. eine Ausstellung von Handel und Handwerk, Hahasta genannt, statt.

Göring-Strasse in Berlin. Die Friedrich-Ebert-Strasse in Berlin ist in Hermann-Göring-Strasse umbenannt worden.

Konzentrationslager auf einem Schiff. Das Konzentrationslager Nishler in Bremen ist aufgehoben worden. Der größte Teil der Schutzhäftlinge ist auf einem Schiff untergebracht. Ein zweites Lager ist außerhalb Bremens in einer früheren Militärbesatzung eingerichtet worden.

Hinrichtung. In Augsburg wurde am Mittwoch früh der 23jährige Dienstknecht Magnus Strobl durch Fallbeil hingerichtet. Strobl war wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tod verurteilt worden.

Anschlag auf Schnellzug Paris — Köln vereitelt. Am Dienstag hatten unbekante Täter in der Nähe von Seilles bei Lüttich schwere Steine auf den Schienenstrang gelegt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Zum Glück hatte ein Streckenwärter den Anschlag rechtzeitig bemerkt, so daß die Hindernisse vor dem Eintreffen des Zugs entfernt werden konnten.

Schweres Kraftwagenunglück in Frankreich. In der Nähe von Rouen raste ein mit 7 Personen besetztes Auto beim Ueberholen eines anderen Autos auf einen Baum. Drei Insassen waren sofort tot, die übrigen wurden lebensgefährlich verletzt. — Bei einem anderen Autounglück bei Toulon (Südfrankreich) kamen nach Havas 7 Menschen ums Leben, mehrere andere wurden schwer verletzt.

Für Widerruf des amerikanischen Alkoholgesetzes stimmte der Staat Maryland mit 15 gegen eine Stimme, Minnesota, der Heimatstaat des Urhebers des Gesetzes, mit 2 gegen 1 Stimme, Colorado mit großer Mehrheit. Bis jetzt haben sich in 29 Staaten der Union Mehrheiten für die Aufhebung des Gesetzes ergeben. Damit der Widerruf für die Vereinigten Staaten Gesetzskraft erlangen kann, müssen sich aber 36 von den gesamten 48 Staaten für den Widerruf entscheiden.

Neuer Führer der Studentenschaft. Der Reichsminister des Innern hat den Reichsführer des Nationalsozialistischen Studentensbundes, Dr.-Ing. Oskar Stäbel, zum Führer der Deutschen Studentenschaft ernannt.

Selbstmord Wisbergs. Die Schweizerische Depesch-agentur teilt mit, die Polizei in Somaden (Engadin) habe amtlich festgestellt, daß der Tod des Berliner Rechtsanwalts und Universitätslehrers Dr. Wisberg auf Selbstmord zurückzuführen sei.

Das Verfahren im Hippelprozeß gegen die Angeklagten v. Hippel, Graf Eulenburg-Prassen und Hinz ist auf Kosten der Staatskasse eingestellt worden, da die den Gegenstand des Verfahrens bildende Tat aus politischen Beweggründen begangen oder zumindest durch diese entscheidend mitbestimmt ist. Das Gericht in Königsberg stellte fest, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Hauptverhandlung sich kein Anhaltspunkt für die Schuld der Angeklagten nicht ergeben haben.

Handel und Verkehr

Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts stellte sich die Einfuhr von Getreide, Futter, Röhre und Eiern in das deutsche Zollgebiet (Spezialhandel) im August und im Zeitraum Januar bis August wie folgt:

	August 1933		Januar-August 1933	
	Menge: Tz.	Wert: RM.	Menge: Tz.	Wert: RM.
Roggen	644 762	4 695 000	2 178 122	16 973 000
Weizen	614 920	6 508 000	5 007 879	47 014 000
Weizenmehl	164	5 000	1 558	38 000
Weizenmehl	8 325	100 000	20 801	610 000
Buttergerste	9 673	73 000	97 225	1 128 000
Anderer Getreide	145 634	202 000	1 159 237	7 580 000
Soja	18 204	97 000	173 829	1 104 000
Butter, Butterfett	52 889	8 045 000	308 912	46 038 000
Eier (Part- u. Weichhäute)	36 823	2 945 000	275 428	32 700 000
Getr. u. Federvieh u. -wild in 1000 Stück	52 683	3 781 000	529 897	45 441 000
	91 451	—	888 989	—

Abkommen über den Tabakabjah 1933

Zwischen dem Tabakgewerbe und der Pflanzerschaft wurde ein Abkommen getroffen, wonach die Gesamtabfahne 1933 nur durch Einschreibungen verkauft werden darf. Auch das Ergebnis des freien Baus soll auf diese Weise erzielt werden. Zu den Einschreibungen, die ausnahmslos von den zuständigen Landesverbänden verlangt werden, dürfen nur Firmen zugelassen werden, die den Verbänden der Tabakverarbeitung bzw. des Rohabakhandels als Mitglieder angehören. Pflanzler, die trotzdem frei verkaufen, können nicht in die zuständige Landesorganisation aufgenommen werden. Damit erlischt für diese in Zukunft das Recht auf Tabakbau, weil die zulässige Anbaufläche nur noch an den Qualitätsbau abgegeben werden darf, dieser selbst sich aber nur innerhalb der anerkannten Organisationen zu vollziehen vermag.

Verbot des Tabakverkaufs unter Steuerzeichenpreis

Ein neues Reichsgesetz schreibt vor, daß Tabakerzeugnisse nur zu den Preisen im Kleinverkauf abgegeben werden dürfen, die auf den Steuerzeichen angegeben sind. Ausnahmen sind zugelassen, wenn Zigarren in ganzen Kisten verkauft werden und der Preis nach 3 v. H. nicht übersteigt und bar bezahlt wird. Nachlässe sind ferner gestattet bei Konturs, Geschäftsaufgabe oder Minderung in der Beschaffenheit des Tabakerzeugnisses. In der Begründung des Gesetzes wird ausgeführt, daß namentlich in den Großstädten bis zu 60 v. H. des gesamten Absatzes zu Schleuderpreisen abgegeben werde. Das Gesetz ist auf 2 Jahre befristet.

- Berliner Pfundkurs, 13. Sept. 13,42 G., 13,46 B.
- Berliner Dollarkurs, 2,927 G., 2,933 B.
- 100 franz. Franken, 16,43 G., 16,47 B.
- 100 Schweizer Franken, 81,22 G., 81,38 B.
- 100 österreicherische Schilling, 47,95 G., 48,05 B.
- N. Abt.-Anl. 76,37, ohne Ausl. 9,60
- Devisenbolsen, 3-875 v. H. kurz und lang.
- Wärlt. Silberpreis, 13. Sept. Grundpreis 39,90 A. d. Kg.

Die Hopfenausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten ist von monatlich nur 168 Dtz. im ersten Vierteljahr auf 573 Dtz. im April, 1790 Dtz. im Mai und 2494 Dtz. im Juni emporgeschwenkt. Im Juli ist die Ausfuhr allerdings auf 1765 Dtz. zurückgegangen, erreichte jedoch damit immerhin noch annähernd das Niveau der Jahresausfuhr des Vorjahres. Der Wert des in den ersten sieben Monaten dieses Jahres nach Amerika ausgeführten Hopfens übersteigt 2 1/2 Mill. RM. Die großen Hopfenkäufer der amerikanischen Brauereien haben am Hopfenmarkt scharfe Preisschwankungen ausgelöst.

Die in dem Emporsteigen des Durchschnittswerts der deutschen Hopfenausfuhr von 272 RM. je 1 Dtz. im Mai auf 825 RM. im Juni und 410 RM. im Juli einen deutlich sichtbaren Niederschlag finden. Der Hopfenausfuhrhandel Deutschlands hat seit 1931 beträchtliche Ueberschüsse aufzuweisen.

Braune Messe in Ulm. Vom 20. September bis 1. Oktober 1933 findet in Ulm in Verbindung mit einer Deutschen Woche eine Braune Messe statt. Dem Ehrenpräsidium sind inzwischen noch Wirtschaftsminister Dr. Rehnisch, Stuttgart, und NS.-Fogobau Führer Bäkner, Regold, beigetreten. Die Braune Messe ist eine Schau deutscher Qualitätsarbeit.

Der Reichsverband des Schokoladeneinzelhandels nimmt gegen die überhandnehmende Erleichterung von eigenen Verkaufsstellen seitens der Schokoladefabriken Stellung und erbittet den Schutz des Reichswirtschaftsministeriums. Der Verband hofft, daß der neue Großhandelsvertrag der Fabrikanten endlich zur Unterbindung des Aufbaus und Hausvergrößerungs-Umwagens führen werde. Nötigenfalls müsse dagegen die Hilfe des Reichswirtschaftsministeriums angerufen werden.

Die Gewerkschaftsfrage und die Mira. Die größte Schwierigkeit bei der Durchführung des Wiederaufbauplans (National Industrial Recovery Act) Roosevelts bzw. Johnsons bietet die Frage der Anerkennung der Gewerkschaften beim Abschluß von Tarifverträgen. Ford hat sich trotz aller Drohungen der Mira-Verwaltung in diesem Punkt unanachgiebig gezeigt und auch die Kohlenindustrie macht Schwierigkeiten. General Johnson schildert die Zukunft in den schwärzesten Farben, wenn der Miraplan nicht angenommen werde. Auf der anderen Seite droht die Gewerkschaftsbewegung mit härtestem Kampf, wenn die Regierung der Autoindustrie Ausnahmen einräume.

Amerikanisches Weizendumping. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, 35 Millionen Buschel (9,84 Millionen Dtz.) Weizen mit Hilfe einer Regierungsunterstützung zu einem Preis von 20 Cents (nach dem heutigen Dollarkurs 59 Pfg.) unter dem amerikanischen Inlandpreis auf den Weltmarkt zu bringen. Man nimmt an, daß die Hauptmengen dieses Weizens nach China, Japan, die Philippinen sowie nach Spanien, Portugal und Irland gehen werden. Die Regierung wird 7 Millionen Dollars (20,65 Mill. RM.) zur Ermöglichung dieses großen Weizendumpings bereitstellen.

Der Streit der französischen Binnenschiffer ist wieder aufgelebt und hat unter der Föhrung kommunistischer Elemente zur Bildung der ersten Sperrketten auf der Dfse in unmittelbarer Nähe von Conflans Saint Honoré geführt.

Das Bergleihenverfahren über die Firma Rudolf Moske, Berlin, ist am 13. September eröffnet worden. Die Gläubigerversammlung findet am 17. Oktober statt. Das Erscheinen der Blätter des Berglags wird durch das Verfahren nicht berührt.

Die Lokalbahn AG, München, hatte im letzten Geschäftsjahr einen Verlust von 992 000 RM. Auch das neue Jahr wird mit einem großen Verlust abgeschlossen. Unter Mitwirkung von Reichs- und Landesbehörden wird über Sanierung verhandelt; von dem Ergebnis wird das weitere Bestehen der Lokalbahn AG. abhängen.

Stuttgarter Börse, 13. Sept. Die heutige Börse war freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Wärlt. Hypotheken- und des Wärlt. Kreditvereins Gold- und Silber- und des Wärlt. Kreditvereins Gold- und Silber- und des Wärlt. Kreditvereins Gold- und Silber- und des Wärlt. Kreditvereins Gold- und Silber- unverändert waren. Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umsätzen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 13. Sept. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarn: engl. Troffel Warp und Pincops Nr. 20 1,42-1,46, Nr. 30 1,74 bis 1,80, Nr. 36 1,84-1,88, Pincops Nr. 42 1,94-1,98 RM. d. Kg.; Baumwolle: Renforces 16/16 pr. 29-33, Renforces 18/18 pr. 28,5-29,5, glatte Kattune oder Croises 22,60-23,60 Rpig. d. Mtr. Nächste Börse, 27. September.

Altgäuer Butter- und Käsebörsen, 13. Sept. Molkereibutter 1. Sorte 125, 2. Sorte 123, darunter Landbutter 116, Tendenz sehr fest. Weichkäse 22-25, Marktlage unverändert. Altg. Emmentaler 1. Sorte 70-72, 2. Sorte 65-67, normale Nachfrage.

Magdeburger Zuckerpreise, 13. Sept. Innerhalb 10 Tagen 32,60 bis 32,85, Sept. 32,85. Ruhig.

Berliner Getreidepreise, 13. Sept. Weizen märk. 17,77, Roggen 14,20-14,40, Braugerste 18,20-18,70, Wintergerste 15,70-16,50, Hafer 13,80-14,50, Weizenmehl 30,50-31,50, Roggenmehl 20,40 bis 21,50.

Bremen, 13. Sept. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco: 10,17.

Markte

Hofheimer Schlachtviehmarkt, Auktions: 8 Ochsen, 3 Kühe, 46 Rinder, 22 Färrer, 119 Kälber, 12 Schafe, 329 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27, Färrer 1. 27-28, 2. 25 bis 26, 3. 23-24, Kühe 1. 23, 2. 19, 3. 14, Rinder 1. 29-31, 2. 25

Wir empfehlen:

- 1/2 Pfd. Rauchfleisch 62
- 1 Sauerkraut
- Bayr. Bierwurst 1/4 Pfd. 20
- Einburger 20% Pfd. 38
- Gez. Schinken 1/4 Pfd. 30
- Süße Trauben Pfd. 30
- Tomaten 3 Pfd. 40
- Neue Feigen Pfd. 30

Otto Böck, Niederlage von **Thams & Garfs** Hamburger Kaffee-Lager

Bermuth „Menzano“
1/1 Flasche R.M. 1,20
Bekömmlich und appetitanregend
Erhältlich in der **Eberhard-Drogerie**

Wildbad, 14. September 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die ich beim Heimgang meines geliebten Vaters

Johannes Paucke

erfahren durfte, sage ich allen meinen tiefgefühlten Dank. Besonders danke ich dem Herrn Stadtpfarrer Dauber für seine trostreichen Worte am Grabe, seinen geschätzten Kollegen für die dem Entschlafenen erwiesene letzte Ehre, ferner für den mir zuteil gewordenen Beistand, sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung.

In tiefem Leid:
Der Sohn: **Albert Paucke.**

Württ. Schwarzwald-Berein

Ortsgruppe Wildbad

Wir laden unsere Mitglieder zu einer

außerordentlichen Hauptversammlung

auf heute **Donnerstag** abend 8 Uhr in das **Hotel gold. Schen** ein.

Einziger Punkt der Tagesordnung: **Neuwahl des 1. Vorsitzenden.**

Einladung zur Pfalzfahrt am Sonntag, 17. Sept.:

Etlingen—Karlsruhe—Randel—Landau—Edenlohen—St. Martin—Maikammer—Neustadt a. S.—Deidesheim—Dürkheim.

Fahrtpreis bei genügender Beteiligung 5 Mark.

Anmeldungen spätestens Freitag 14 Uhr bei Dengler, Franz, Loebich, Rump.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Solange Vorrat:

- Zuckerlose Gold-Trauben // 29
- Süßige, große Pflirsche // 38
- Neue Feigen // 35
- Schnittkäse Tomaten // 13
- Neues Sauerkraut Pfd. 12
- Prima Rauchfleisch " 85
- Frische Sals-Bärlinge Pfd. 30
- Fetter Ästler Käse 1/4 Pfd. 18
- Volksföhtiger Schweizertäse 1/4 Pfd. 28
- Allgäuer Stangenkäse Pfd. 30
- ff. Solami 1/4 Pfd. 30
- ff. gel. Schinken 1/4 " 35

und **5% Rabatt**

LUGER

Achtung!

Offenbacher Lederwaren

Wegen Räumung meines Lagers in **Damen-Handtaschen** gewähre ich auf meine billigen Preise nochmals **weltgehendsten Rabatt**

Reisekoffer — Damengürtel

Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23

Keplerwarte

ab heute eigener Fernruf **311**

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat